

Ganzjährig	10 fl. — fr.	Ganzjährig	12 fl.
Halbjährig	5 —	Halbjährig	6 —
Vierteljährig	2 — 50	Vierteljährig	3 —

Erscheint jeden Sonntag, Dienstag und Donnerstag.

# Wrauder Zeitung.

**Redaction:**  
im Winkel'schen Neugebäude, 1. Stod.  
**Expeditions- u. Insertions-Bureau:**  
Hauptplatz, S. Goldschneider's Buchhandlung  
Für das Ausland übernehmen Aufträge für  
Inserate die Herren Haafenstein & Vogler in  
Hamburg-Altona, Otto Molien in Frankfurt a/M.  
und A. Schulz & Comp. in Leipzig.  
Manuscripte werden nicht zurückgeschickt.

Nro. 300.

Sonntag den 14. Dezember 1862.

XI. Jahrgang.

## Zur Situation.

B. West 12 December. Und Ruhe herrscht über den Welttheil! Der Kaiser Napoleon hält Reden, die von freudigen Versicherungen überfließen. Das Agio an der Wiener Börse ist bereits auf 17 herabgewandert. In Italien ist ein Ministerium, auf dessen Fahnen „innere Consolidation“ geschrieben steht. Der König von Preußen läßt Freudenfeste veranstalten, kurz all überall zeigt sich ein hervorragendes Bedürfnis nach Ruhe und Frieden und doch gibt es noch der Ungläubigen eine Menge, die an all diese Symptome nicht glauben wollen, sondern der Meinung sind, es sei die Ruhe vor dem Sturme, die wir jetzt vor uns sehen. Wozu sollen wir mit unserer Meinung hinter dem Berge halten, auch wir gehören in die Reihen dieser Ungläubigen, denn unserer Ansicht nach hat der Kaiser Napoleon noch nie eine öffentliche Rede gehalten, die uns mehr zum Nachdenken, zur Vorsicht aufzufordern schien, wie die auf dem Boulevard Prinz Eugène. Daß die Zustände in Frankreich wirklich so untermüht wären, um den Kaiser zu zwingen, sich zu seiner Vertheidigung nach Innen hin auf die Massen des Volks zu stützen, glauben wir nun und nimmer, auch wenn die „N. A. Ztg.“ noch größere Lamento's über Frankreich und seine Zustände ansimmen sollte; uns scheint der Schwerpunkt der Rede in dem Hinweis auf Richard Lenoir und dessen Aufopferung gegen die Invasion der Fremden zu liegen. Die bisherige Erfahrung müßte uns gar sehr täuschen, oder wir werden in den der Regierung nahe stehenden Journalen dieses Thema in der nächsten Zeit recht fleißig behandelt sehen; man wird „das Volk“ zu entzusehen suchen, damit es bei eintretender Gelegenheit willig Blut und Leben darbringt, für Geld wird dann schon gesorgt werden. Es wäre mehr als gewagt, schon jetzt eine Combination über die Art der bevorstehenden Kämpfe aufzustellen zu wollen; daß aber etwas und zwar etwas sehr ernstes der Erfüllung entgegen reist, dies leidet heute schon keinen Zweifel mehr und nur weise und wohlgethan wird es sein, wenn alle diejenigen Staaten, die erwarten dürfen zum Handluß zu kommen, nicht schlafen, oder sich gefährlicher Ruhe hingeben.

Diese Betrachtung muß uns, wir mögen eben wollen oder nicht, wieder auf das schon so oft besprochene Thema von der Consolidation Oesterreichs nach Innen zurückführen, damit es äußeren Feinden gewachsen sei. Es gibt nun zwar Politiker, welche aus dem Courszettel und der großen Freundlichkeit der englischen Journalen

Oesterreich gegenüber sich zu dem Schlusse berechtigt halten, Oesterreich könne heute den Ereignissen ganz ruhig entgegen sehen. Wir wollen Niemanden seine Ueberzeugung nehmen, um ihm dafür die unsere aufzudrängen; nur möchten wir zu bedenken geben, daß diese Größen, welche da als Beweis für die Erstarkung Oesterreichs angeführt werden, noch nicht greifbar sind. Noch wurde kein Schutz- und Trugbündniß mit England abgeschlossen; noch existirt das Agio ob hoch oder niedrig, dies thut nichts zur Sache, denn wir erinnern uns sehr wohl, daß im Jahre 1859 eben die Waarzählungen aufgenommen werden sollten, als der bekannte Neujahrsgruß uns wieder auf 30—40% zurückwarf. Unserer Ansicht nach, dies müssen wir immer von Neuem wieder aussprechen, gibt es nur einen Weg, Oesterreich seine frühere Macht und Bedeutung wiederzugeben, und der ist in der Befriedigung aller unter seinem Scepter versammelten Völker zu suchen. Mag man sich auch noch so eifrig dagegen sträuben; mag man Fahre verrinnen lassen, am Ende wird man diesen Weg doch einschlagen müssen, will man anders den ehrwürdigen Bau erhalten.

In unserem Gesellschaftsleben herrscht übermäßige Ruhe. Die Saison will nun einmal heuer nicht beginnen. Man hört noch von keinem Salon, der geöffnet wäre und da in den Theatern auch nicht viel Gutes zu finden ist, so ist es wohl mehr als natürlich, wenn sich die guten Pester nach Möglichkeit langweilen und auf allerlei Thorheiten verfallen. Die sogenannten „gemischten Caffehäuser“ geben noch den meisten Stoff zur Unterhaltung, aber merkwürdigerweise wollen die Sicherheits-Organe von denselben schon nichts mehr wissen, sondern sorgen dafür, daß dort Ordnung gehalten werde. Man meint eben im Stadthause, der solide Bürger habe nach Mitternacht nichts mehr im Caffehause zu suchen und so muß man denn wohl nolens volens sich zur Ordnung rufen lassen. Es ist ein Jammer! Weil wir da eben vom Theater sprachen, so wollen wir denn auch nicht unerwähnt lassen, daß das Nationaltheater Aussicht hat, bald in geordnetere Verhältnisse zu kommen. Die im Auftrage Sr. Majestät zusammengesetzte Commission arbeitet recht fleißig; die Geldfrage ist bekanntlich entschieden und jetzt handelt es sich nur mehr über die Verwendung der geforderten Mittel und um das Wischen Kunst. Und mit dem werden wir ja auch noch fertig werden. Von einem wesentlichen Principienwechsel haben wir bisher noch nichts vernommen.

C. C. Wien, 12. Dec. Die gemischte Commission beider Häuser des Reichsrathes zur Vereinbarung in der Bankfrage hielt gestern unter Vorsitz des Fürsten A. Schwarzenberg ihre erste Konferenz, welcher der Finanzminister und der Ministerialrath v. Brentano beiwohnten. Zunächst verhandelte man über §. 14 der Bankacte betreffs der Notenbedeckung. Die bestehende Differenz in den Ansichten beider Häuser besteht bekanntlich darin, daß das Abgeordnetenhaus 200 Millionen Banknoten ohne metallische Bedeckung in Umlauf belassen, das Herrenhaus aber gestatten will, 350 Millionen mit metallischer Drittelbedeckung als Minimum in Umlauf zu setzen. Nach lebhafter Debatte einigte sich die Commission dahin, den Modus des Abgeordnetenhauses mit dem Zusatz anzunehmen, daß die Bank, falls das Maximum der unbedeckten Noten per 200 Millionen als unzulänglich sich erwiese, ermächtigt sei, eine Aenderung dieser Norm auf Grund tatsächlicher Nachweise und im legislativen Wege zu erwirken. Hierauf wurde über die Frage der Verzinsung debattirt, aber kein Beschluß gefaßt, da die Mitglieder aus dem Abgeordnetenhause auf den Beschlüssen dieses Hauses beharren. Um 3 Uhr wurde die Sitzung geschlossen und die Fortsetzung der Debatte über die Verzinsungsfrage und die Privilegiumsdauer auf heute Nachmittag anberaumt.

Der Herrenhaussbericht über das Budget für 1863 hat sich in allen Positionen für die Beschlüsse des Abgeordnetenhauses erklärt, schließt sich jedoch mehreren vom letzteren Hause beliebigen Aenderungen und Wünschen nicht an. Wie der von Frhr. v. Pipig verfaßte Universalbericht besagt, so dürfte das hohe Haus im Vertrauen auf die pflichtmäßige Sorge der Ministerien es nicht für nothwendig anerkennen, diesfalls auch für sich einen besonderen Wunsch auszusprechen. Die Finanzcommission beantragt demnach, das hohe Haus wolle beschließen: Es sei dem Ministerium zu eröffnen, daß sich das Herrenhaus aus Anlaß der Erledigung des Staatsvoranschlags pro 1863 auf die von demselben bei der Verhandlung über den Staatsvoranschlag pro 1862 ausgesprochenen Wünsche berufe.

## Graf Edmund Szekenyi über Feuerlösch-Anstalten.

Da die Sicherstellung des Eigenthums gegen Elementar- und besonders Feuerschäden eine unerläßliche Bedingung für die Entwicklung des materiellen Wohlstandes ist, so gehört es zu unsern wichtigsten Aufgaben, in dieser Beziehung Vorkehrungen zu treffen.

## Fenilleton.

### Das neue Babylon.

„Qu'avez-vous fait de la France?“ Duc d'Aumale

(Schluß.)

Mr. Pelletan's Werk enthält mehr graphische Schilderung, als abstracte Beweisführung. Mit Statistik, die überhaupt nur eine untergeordnete Beweiskraft besitzt, gibt er sich wenig ab, außer wenn er den Bericht des Justizministers citirt, um die ungeheure und wahrhaft grauenhafte Zunahme der Verbrechen der Lächerlichkeit darzutun, welche neuerdings in Paris stattgefunden hat. Aber er begleitet diejenigen, welche ihm folgen wollen — und keiner, der das Buch einmal begonnen hat, wird es leicht finden, auf halbem Wege stehen zu bleiben — in die Börse, in das Café, in den Puzmacherladen, in das Boudoir, in den Justizpalast, in das Lesezimmer, in das Theater, auf die Boulevards, in das Violoncello Gehölz, zur Morgue. Allenhalben sehen wir Luxus, Frivolität, Dummheit, Lächerlichkeit, Verbrechen in einem lebensvollen Panorama an uns vorüberziehen. Was das Theater und die Literatur anbetrifft, so können wir für uns selbst urtheilen und bedürfen kaum seiner Führung, um die babylonischen Spuren zu entdecken. Niemand kann verkennen, daß der literarische Genius Frankreichs erloschen ist, und kein Ausdruck ist so stark, um den Character der Aelterliteratur zu bezeichnen, die gegenwärtig in Paris populär ist und sich hoher Protection erfreut. Wenn sie harmlos erscheint, so ist sie dumm, und wenn sie einen Schimmer von Talent durchblicken läßt, so ist sie einfach niederträchtig. Es ist kaum möglich, einem anständigen deutschen Leser einen ungefähren Begriff von der Sorte von Literatur beizubringen, welche den populären Mr. Feydeau zu ihren glänzendsten Gestirnen zählt. Einer der Hauptliteraten und imperialistischen Broschürenschrreiber, Mr. About, veröffentlicht gegenwärtig einen Roman in dem halb-officiellen „Constitutionnel“, den kein Familienvater in sein Haus bringen kann, ohne sich an Weib und Kind zu versündigen. Das Theater stimmt ganz in diesen Ton ein, trotz der Catonischen Sittenstrenge, mit der Herr von Walwski die Theaterzensur zu handhaben droht und trotz der entrüsteten Instruktionen, die er den Departementspräsidenten in dieser Hinsicht zukommen läßt. Es gibt eigentlich nur noch zwei Arten von Stücken, welche seit Jahren producirt werden: 1) solche, welche eingetragenermaßen nur den Zweck haben, hübschen Schauspielern Gelegenheit zu geben, sich in malerischen Attituden vor dem Publicum zu präsentiren und welche

mit dem charakteristischen aber unübersehbaren Namen „pièces a jambes“ bezeichnet werden; — und 2) Familiendramen, in welchen der Held ein Don Juan der demi-monde und die Heldin ein ungetreues, oder wenigstens nach Untreue lüsterndes Weib zu sein pflegt. Alle diese literarischen Ausgebirgen des zweiten Kaiserreiches stellt Mr. Pelletan in ihrer jämmerlichen Nacktheit an den Pranger, und Niemand, der den Character der Pariser dramatischen und belletristischen Literatur des heutigen Tages kennt, hat ein Wort dagegen zu sagen. Sein Urtheil ist gerecht und der Schluß, den er daraus auf die Sittlichkeit des Publicums, daß derartige Productionen begünstigt, zieht, ist unangreifbar. Ein kaiserlicher Pariser könnte allerdings auf die Walzac, Paul de Rod und George Sand der vornaoleonischen Zeit hinweisen, um Präcedenzfälle für seine Lieblingeliteratur zu finden. Aber Mr. Pelletan hätte das Recht, darauf zu antworten daß damals viele geniale Männer lebten und arbeiteten, die alle ihre schriftstellerischen Kräfte hohen und edlen Zwecken widmeten und daß es solcher Männer gegenwärtig in Paris keine gibt. Er könnte und würde wahrscheinlich darauf antworten, daß Walzac und George Sand mit einigen ihrer vom sittlichen Standpunkte aus angefochtenen Romanen, damals Ausnahmen waren und heute nur Ausnahmen mit ihrem Genie sein würden. Die nachnapoleonische George Sand ist eben keine George Sand mehr. Paul de Rod's Frivolität vollends verhält sich zu den Gemälden eines Feydeau, Dumas Sohn und About wie ein lustiger Dorfswalzer zu einem raffinierten Cancan. An die Stelle der frivolen Naivetät, womit Paul de Rod ein leichtsinniges und lachlustiger Leser zum Geschmacke leichtsinniger und lachlustiger Leser zu richten, ist eine sachkundige Berechnung getreten, die nicht mehr auf die Lachmuskeln speculirt, sondern die überreizten Nerven eines durch und durch bepraktigten Publicums durch unnatürliche Reizmittel zu erregen strebt. Und starke Dosen sind nöthig, um diesen Zweck zu erreichen. Anstatt der zu tomischen Conflicten führenden Auflösung haben wir hier die concentrirte Fäulniß, die schamlos ausgeführt wird, um, wenn auch nicht auf die erschöpfte Phantasie, doch wenigstens auf die größten Sinnesorgane der Leser zu wirken. C'est pour rire! war ein Lieblingsausdruck Paul de Rod's; aber das, was jetzt in der Pariser Unterhaltungsliteratur geboten wird, ist nicht mehr zum Lachen. Ein Publicum, das ein Stück wie „La fille du paysan“ ertragen und beifällig sein kann, selbst wenn es mit den stärksten Riechstoffen bewaffnet ist, muß unerschütterliche Nerven besitzen. Gleichwohl wurde dieses Stück von den höchsten Personen des Reiches öffentlich patronisirt.

Der Verfasser läßt sich hiebei auf keine Allgemeinheiten ein, wie wir mit Rücksicht auf den beschränkten Fenilletonraum zu thun genöthigt sind. Er citirt die Bücher, zergliedert ihren Inhalt und nennt die Autoren. Niemand kann sagen, daß diese obscur und ihre Bücher ohne Einfluß seien. Die Volkserziehung, welche unter Louis Philipp eine so mächtige Anregung erhielt, steht still. Der Gedanke — sagt M. Pelletan — stirbt aus in Paris. In Beziehung auf Volkunterricht marschirt die Nation Voltair's, Molière's, Montesquieu's, Descartes's in der Nachhut Europa's. Das Genie ist erloschen und das Talent folgt schnell nach. Ich kenne — heißt es an einer anderen Stelle — kein schmerzlicheres Unglück, als jenes Darniederliegen der Intelligenz, jene Stagnation der öffentlichen Meinung, jenes monotone und ewige Nichts, der Morgen immer auf den Abend fallend, wie Schnee fällt auf Schnee und schweigend ein zweites Leichentuch über das erste breitet. Wenn es möglich, daß der gegenwärtige Zustand der öffentlichen Meinung in Frankreich lange dauern sollte, so würde, sagte er, die Geschichte von einem zweiten China in der Welt zu berichten haben. Frankreich hat aufgehört zu denken, und eine unvermeidliche Folge davon ist, daß der Aberglaube die Stelle des Gedankens eingenommen hat. Die Philosophie ist todt, aber Tischrücken und Spiritualismus sind lebendig und thätig; die unbefleckte Jungfrau thut neue Wunder, und die alten Wunder des Mittelalters werden von neuem hervorgehoben und von neuem verehrt.

Die Kunst befindet sich so ziemlich auf demselben Standpunkte, wie Literatur und Wissenschaft. Unter vielen anderen Beispielen citirt der Verfasser Gérôme's „Phegne“ und „Aspasia“, deren Lithographien ja wohl den meisten unserer Leser bekannt sein werden, und fragt dann, was für einen Einfluß solche Gemälde auf angehende Künstler, auf Lithographie und Photographie äußern müssen. Die feuchentig ausgebreitete Journalillustration hat, wie er behauptet, die Lectüre zerstört und dient dazu, um den ohnehin schon schwachen Geist des Publicums noch mehr abzuschwächen. Der ganze Ton der französischen Kunst ist gegenwärtig entweder schwach, kindisch oder chinesisch, oder er ist etwas viel schlimmeres. Photographie z. B., welche in Deutschland und England ohne Zweifel zu nicht verächtlichen künstlerischen und wissenschaftlichen Zwecken verwandt wird, ist unter den Händen der imperialistischen Photographen nur ein Mittel zur Reproduction kollektiver Visitenkarten und jener nichtswürdigen Gegenstände geworden, deren Ausstellung und Verbreitung in England mit zwölfmonatlicher Zuchthausstrafe verfolgt wird.

Alles das liegt gewissermaßen auf der Oberfläche und vor den Augen aller Welt. Jedermann hat in den Publicationen der imperialistischen Literatur und Kunst feste Anhaltspunkte für sein Urtheil, das er sich auch ohne Mr. Pelletan's Commentar bilden kann. Aber der Verfasser

Der heutigen Nummer ist nebst einer Inseraten-Beilage, der Prospect der Berliner illustrierten Damenzeitung: „Der Bazar“ beigegeben.

Jedes lebende Wesen sucht instinctmäßig zu schützen, was in seinem Besitz, und schon in den ältesten Zeiten finden wir in den Annalen der Culturgeschichte Spuren intelligenter Bestrebungen, mit Hilfe der Naturwissenschaft die Macht des Feuers zu besiegen.

1593 erschien in Paris die Uebersetzung eines 2000 Jahre alten griechischen Manuscriptes, worin der Alexandriner Heron die Erfindung seines Lehrers Ktesibios — eine Wasserpräge — als ein geeignetes Feuerlöschmittel beschreibt.

Obwohl nun die feuergefährliche Beschaffenheit der im Mittelalter üblichen Bauart und namentlich in den größeren und daher meist an Flüsse gebauten Städten Westeuropas und der Umstand, daß die Häuser ganz in den Fluß oder gar auf Brücken gebaut wurden und hauptsächlich wegen der engen und schmalen Gassen Ursache waren von der schnellen Verbreitung der Feuergefahr einerseits, und der Schwierigkeit, ihnen mit Wasser beizukommen, andererseits, es in vieler Hinsicht erklärlich machen, daß im Mittelalter, wie wir aus den Uebersetzungen wissen, häufig Fälle vorkamen, wo ganze blühende Städte ein Raub des verheerenden Elementes wurden, und daher Grund genug vorhanden gewesen wäre, die Feuerlöschanstalten zu organisiren, so geschah es doch erst in der zweiten Hälfte des sechzehnten Jahrhunderts, daß auf Befehl König Ludwig XIV. in Paris ein Pompier-Corps entstand.

So wie die Japanesen noch jetzt bei Feuerbränden statt mit männlicher Entschlossenheit und nach einem rationellen Plane zum Löschen zu gehen, unter Anführung des Mandarins und Oberpriesters in Festkleidern einen Umzug um das Feuer halten, und mit ihren Fächern die Rauchwolke ihrer Rauchfässer in die Flammen fächeln, um die erzürnte Gottheit zu versöhnen — so wurde auch in jenen alten Zeiten die Gleichgültigkeit und Unmündigkeit der Bürger erst nach den traurigsten Erfahrungen dahin gewigt, daß im Jahre 1764 — also vor 100 Jahren — die erste ortentliche Feuerlöschanstalt organisirt wurde.

Je mehr seitdem Gewerbesleiß und Industrie an Ausdehnung zugenommen, je zahlreicher jene Etablissements wurden, in denen mit Hilfe der vordringenden Kraft des Feuers der menschliche Verstand die rohen Naturkräfte seiner Macht unterwarf, je massenhafter durch Vermittlung des Handels die Aufspeicherung von Producten und Fabricaten aus allen Zonen, Ländern und Gegenden wurde: um so häufiger wurde die Unvorsichtigkeit und Unbändigkeit von Feuerbränden, welchen zahlreiche Menschenleben und werthvolle Güter zum Opfer fielen.

Bei der Industrie des vorigen Jahrhunderts fand jedoch das Feuer nur erst theilweise Anwendung, dort nämlich, wo es unmittelbar zur Umgestaltung und Verfertigung der Stoffe und Artikel diente, und so war die Möglichkeit von Feuergefahren auch auf einen engeren Kreis beschränkt; als jedoch in der neuen Industrieperiode die Dampfkraft allgemeine Anwendung erlangte, und wie sie einerseits die (Manufactur-) Thätigkeit der früher benötigten tausend und tausend Hände in der Umarmt ihre Maschinenkraft concentrirte, andererseits den Kraftmotor fast einer jeden Fabrik zu einem flammengeschürten Feuerherde machte; als die Blitzblitze allgemein in Gebrauch kamen, und die Gasbeleuchtung eingeführt wurde: nahm auch die Möglichkeit von Feuergefahren unerbittlich zu, und mußte, in dem

Masse, als sie die Sicherheit des Eigenthums bedrohte, auch einen Beweggrund dafür abgeben, alle Anstalten zu treffen, welche geeignet zur Verhütung so gefährlicher Elementarschläge.

Daß die materielle Entwicklung der Civilisation die Zahl der Feuerbrände vermehrt, geht am deutlichsten aus dem Verhältnisse hervor, in welchem dieselbe in vorgeschrittenen industriellen Ländern zu dem in Ländern mit noch primitiver Entwicklung steht. Selbst in Constantinopel, obwohl es fast ganz aus Holz gebaut, kommen durchschnittlich im Jahr nicht mehr als 30—40 Feuerbrände vor, während für London die Durchschnittszahl 1000—1200 und selbst in Wien, wo 1860 noch 40 Brände das Maximum bildeten, betrug ihre Zahl im Jahre 1860 schon beinahe 200.

Das umgekehrte Verhältniß zeigt sich in der Ausdehnung der Brände. Während in wenig civilisirten Ländern die Wuth des ungezügelteren Elementes sich schrankenlos ausbreitet und das mit sauerem Schweiß erworbene Vermögen von vielen Tausenden im Werth nach Lust und Laune vernichtet, während in civilisirten Ländern gut organisirte Feuerlöschanstalten in Bereitschaft sind, mit zweckmäßigen Apparaten die Flammen zu erlöchen, bevor sie noch größeren Schaden anrichten können, und während in den Londoner Docks, in denen ungeheure Massen von Colonial- und Fettwaaren, Spirituellen u. s. w. aufgestapelt sind, das fürchterliche Feuer binnen kurzer Zeit zu löschen und höchstens auf ein Magazin zu beschränken — was zugleich der ausgezeichneten Einrichtung der dortigen Feuerlöschvereine zu verdanken — fallen in Constantinopel viele hundert Häuser einer jeden Feuerbrunst zum Opfer, die oft wochenlang dauert und alles Gut und Menschenleben vernichtet, die bei der schlechten Bauart und zum Theil wegen der schlechten Löschanstalten zu retten nicht gelang.

Schritt haltend mit der Entwicklung der Industrie muß man daher auch auf zweckmäßigere Feuerlöschanstalten bedacht sein.

So wie wir daher mit Freude die Erscheinungen verfolgen, welche uns täglich das Zustandekommen neuer Fabriken, von Dampf- und Walzmühlen, Eisenbahnen und Gasbeleuchtungen Zeugnis geben, wird andererseits diese Freude durch den betrübenden Umstand aufgewogen, daß jede dritte Zeitungsnnummer beinahe eine Feuerbrunst meldet, die irgend eine Ortschaft ganz oder zum großen Theil eingeäschert, und werden wir dadurch an die Pflicht gemahnt, die unter solchen Umständen uns obliegt, Löschanstalten ins Leben zu rufen.

Die volkreicheren Gemeinden unseres Vaterlandes sind zwar zum größeren Theil mit Löschmaschinen versehen und außerdem läßt sich über den guten Willen und die tapfere Hantelung der Einwohnerschaft nur das Beste sagen; allein eben so wie man in welcher immer einer Gegend des Landes die Wahrnehmung macht, daß die Bewohner aller Classen bei dem Ausbruch eines Feuers massenhaft an den Ort der Gefahr eilen und Viele in ihrem Eifer zu helfen, selbst ihr Leben auf's Spiel setzen, müssen wir gerade in solchen Fällen die niederschlagende Ueberzeugung gewinnen, daß die Vernichtung der Flammen — trotz der eifrig löschenden Menge — weit mehr Zeit in Anspruch nimmt, als bei zweckmäßiger Verwendung der Kräfte und planmäßigem Zusammenwirken dazu erforderlich gewesen wäre.

Ja selbst in Pest, in der Hauptstadt bestehen, trotz der reichlichen Vorräthe an Löschapparaten, hinsichtlich der Feuerbereitschaft und der Manipulation Mängel, welche das Vorhandensein eines zweckmäßig vertheilten und organisirten „Feuerlöschvereins“ als ein sehr dringendes Bedürfnis erscheinen lassen.

Für unsere socialen und besonders finanziellen Verhältnisse sind „Freiwillige Feuerlöschvereine“ die geeignetsten. Für die Bildung eines solchen Vereines für Pest, Ofen ist auch schon ein Plan sammt Statutenentwurf ausgearbeitet, worüber das Nähere einem zweiten Artikel vorbehalten bleibt.

Ghorok, 4. December.

## Offener Brief in Angelegenheit der Weincultur.

An Se. Hochwohlgeborenen Herrn Ladislaus v. Korizmic, kön. Rath, Präses des ungarischen Landwirtschafts-Vereins etc. in Pest.

I.

Die vielseitigen Bemühungen Ew. Hochwohlgeborenen in Angelegenheit der Deconomie, besonders aber zur Hebung der Weincultur unseres Vaterlandes, sind nicht allein Ihren Landsleuten, sondern auch dem entferntesten Ausland, ja man könnte beinahe sagen der ganzen Welt bekannt, und wurden auch allseits mit der anerkennendsten Würdigung aufgenommen und als zu einem günstigen Resultate führend erkannt.

Da ich nun über die Weincultur, besonders aber für die Hebung des ungarischen Weinhandels im Auslande zu sprechen und meine Ideen und Ansichten zu entwickeln beabsichtige, kann ich mich, nach Erfolg sehend, an Niemand zweckentsprechender wenden, als an Ew. Hochwohlgeborenen.

Ich halte mich in dieser Angelegenheit nicht für einen besonders eingeweihten Sachkenner, jedoch verfolgte ich während meiner weiten Reisen und meines Aufenthaltes in entfernten Ländern diesen Gegenstand mit steter Aufmerksamkeit, und auf Grund der erworbenen Erfahrungen und allerseits gesammelten Aufklärungen, fühle ich doch so viel Verständniß und Gründlichkeit in mir, daß ich in dieser Hinsicht offen meine Stimme zu erheben und, Erfolg hoffend, meine Ideen vorzutragen um so weniger ansehe, als auf diese Art eine vielleicht nützliche und für uns Alle lehrreiche Discussion hervorgerufen, das Interesse für die Hebung der Weincultur noch mehr gesteigert und erweckt werden könnte.

Durch das Einschreiten und die Mitwirkung Ew. Hochwohlgeborenen und anderer eifriger Patrioten gelangten die verschiedenen Gattungen Weine unseres Vaterlandes auf der Londoner allgemeinen Weltausstellung vor allen gebildeten Völkern der Welt zur gebührenden Anerkennung und Würdigung; bei diesem Act begannen wir zu erwachen und der bisher vernachlässigte ausländische Weinhandel nimmt bereits alle unsere Aufmerksamkeit in Anspruch und erhebt sich zu einem Gegenstand des Gesamtinteresses. Mehrseitig wurden bereits Vorschläge unterbreitet zur Lösung der Frage: wie der ausländische Weinhandel gehoben, die große Quantität unse-

Fortsetzung in der Beilage.

Tringt auch tief in das sociale Leben von Paris, viel tiefer als wir ihm zu folgen vermögen. Er beschuldigt das gegenwärtige System, die angeborene Neigung der Franzosen, den Staatsdienst als eine Institution zur leichten Beschäftigung und Unterstützung der Faulen und Verschwendenden zu betrachten, durch berechnete Corruption zur Leidenschaft ausgebildet zu haben. Er beschuldigt den Hof, durch seine Moden und Sitten einen Luxus und eine Leppigkeit geschaffen und bis zu den untersten Gesellschaftsclassen verbreitet zu haben, wie sie zu den schlimmsten Zeiten der alten Monarchie, in den Tagen der Maintenon und Pompadour unbekannt waren. Er gibt Entstellungen über das häusliche Leben der höheren Stände, die zu abscheulich sind, als daß sie sich in einem deutschen Blatte wiederholen ließen. Einige der weniger ernstlichen Angeklagten sind amüsanter und empörender zugleich und könnten, wenn ungegründet, leicht und schnell widerlegt werden. Da dieses jedoch nicht geschieht, so brauchen wir an ihrer Wahrheit nicht zu zweifeln. Wir greifen auf's Geradewohl einige Einzelheiten heraus.

Nach der Mittheilung unseres Verfassers gibt es in Paris Pugläden, wo sich Damen der reichsten Classen von männlichen „Artisten“ ihre Kleider und Corsets anmaßen und anprobiren lassen. Diese „Artisten“ zeichnen sich natürlich durch Ebenmaß des Körperbaues, Eleganz der Manieren und Reiz des Bartwuchses vor anderen Menschenfindern aus. In der Rue de la Paix — erzählt Mr. Pelletan — gerade unter dem Schatten der Vendomesäule, wohnt ein fashionabler Artist, der auf einem durch aus neuen Erwerbwege zu Vermögen und Ruhm gelangt ist. Er kleidet fashionable Damen zum Walle an, oder legt auch nur die letzte Hand an ihre Toilette und gibt ein endgiltiges Urtheil darüber ab. Sie fahren in ihren Equipagen vor, warten bis die Reihe an sie kommt, in einem prachtvollen Empfangszimmer und werden dann eine nach der andern von dem großen Artisten inspiciert. Er wirft einen prüfenden Blick auf sie, mißt, nimmt weg, retouchirt; hier noch eine Blume, dort eine Stecknadel, hier einen Zoll tiefer, ein wenig voller dort, bis der neue Pygmalion seinen Stoff zu seinem höchsten Ideale von Vollkommenheit umgebildet hat und sein reizendes Gebilde als gelungen aus seiner Schöpferhand entläßt; sie mag hingehen, bezaubert und glücklich sein. Das Sonderbare dabei ist, daß dieser Artist des zweiten Kaiserreichs Engländer ist. John Bull pflegt sich mehr auf die Solidität als auf den Schmuck seiner Toilette zu verlassen und ist gewohnt, sich in dieser Hinsicht von der französischen Mode, hinter der er etwas spät, läppisch und widerwillig herhinkt, leiten zu lassen. Man sieht daraus, was unter den Strahlen der Sonne vom 2. December selbst aus einem Engländer werden kann. „Wer will da noch behaupten — ruft der Verfasser aus — daß England nicht die Welt beherrscht! England herrscht su-

prem über die schönsten Blumen der französischen Weiblichkeit — hier, vor allen anderen Plätzen, am Fuße der Colonne Vendome!“ Was will dagegen das fashionable Gewerbe der Madame Rachel in Old Bond Street sagen, über das vor einiger Zeit unsere Presse und der ehrenwerthe Polizeirichter von Marlboroughstreet so sehr scandalisirte und ganz London schlechte Witze zu reifen pflegt. Madame Rachel, welche eigentlich Levy heißt und aus der Frankfurter Judengasse gebürtig ist, „emallirt“, „Damen-gesichter“, d. h. sie färbt alle Jungfern weiß und roth, schminkt verblühten Matronen die Runzeln aus dem Gesicht und verdeckt zudringliche Finnen mit verführerischen Schönheitspflasterchen. Sie ist allerdings eine kluge Frau und weiß Vorthell aus ihrem delicates Gewerbe zu ziehen, denn sie vermag sich Equipagen und Pferde zu halten, und einen gepuderten Kutscher, der neulich wegen Thierquälerei vor dem Polizeigerichtshofe stand und die richterlichen Spöttereien über die Geschäftsgeheimnisse seiner Herrin mit stoischer Ruhe hinnahm. Aber was ist Madame Rachel gegen den Künstler der Vendomesäule!

Man sieht, daß die Pariser Frivolität auch ihre spähaste Seiten hat, obgleich, selbst als Climax einer Farce betrachtet, der Artist der Rue de la Paix, eigentlich schon über den Spaß hinausgeht. Das Buch bietet sehr oft Stoff zum Lachen für denjenigen, der, glücklich über der Richterfalter, seinen El oder seine Wehmuth überwinden kann. Aber wir müssen uns sehr kurz fassen. Die Capitell, in denen der Verfasser die Art und Weise, wie im heutigen Paris an der Börse Vermögen gewonnen und verloren werden, illustriert und Betrachtungen über den intimen Zusammenhang, in welchem diese Institution mit dem Tribunal de la Police correctionnelle zu stehen scheint, anstellt, sind sehr lehrreich und wir empfehlen sie dem Leser zur Lectüre. Man kann jedoch von der Börse, welche mit den Casernen das breite Fundament des zweiten Kaiserreichs bildet, nicht sprechen, ohne sich in die Regionen der hohen Politik zu verlieren, was sich für einen Feuilletonschreiber nicht schickt. Die Capitell, welche der Demimonde gewidmet sind, compiliren und illustriren aus unmittelbarer Anschauung zwar nur allgemein Bekanntes, aber Niemand, der irgend welches Interesse an der socialen Geschichte unserer Zeit nimmt, wird die Schilderung von dem entsetzlichen Einfluß der Loretten-classe auf alle Lebensbezüge des imperialisirten Paris ohne Schauer lesen können. Diese Capitell müssen im Originale gelesen werden, sie eignen sich nicht zu Auszügen für eine anständige politische Zeitung.

Für den Verfall der Sittlichkeit und Intelligenz, zu dessen Beweise Mr. Pelletan sein düsteres Buch geschrieben hat, findet er nur eine vorherrschende Ursache: den Mangel an politischer und geistiger Freiheit. Nichts, erklärt er oft und nachdrücklich, kann für Uebel, welche

aus der Unterdrückung des freien Gedankens entspringen, Ersatz liefern. Für unsere Leser wird die Wahrheit dieser Behauptung keines Beweises bedürfen. Keine neuen Straßen, keine Verbesserung der Sicherheitspolizei, keine bürgerliche Ruhe, kein kaiserlicher Glanz, kein auswärtiger Ruhm, kein Sebastopol, kein Mexico, kein Cochinchina kann für diesen Verlust entschädigen. Mr. Pelletan haßt und verachtet die imperialistische „Gloire“ ebenso aufrichtig, als er Freiheit, Ordnung und Fortschritt liebt. So sehr er auch die durch den Napoleonismus belebte Kriegsbarei und nationale Eifersucht verabscheut, so muß er doch gestehen, daß gerade im gegenwärtigen Augenblicke ein Krieg geführt wird, der für viele künftige Erfahrungen, die der Menschen- und Freiheitsfreund in unserem imperialistischen Zeitalter zu machen hat, tröstet. Da solche Neugierungen über die Bedeutung des amerikanischen Bürgerkriegs immer seltener werden, so wollen wir sie wörtlich mittheilen: „Der Americaner des Nordens — sagt er — der „Yankee“, der „Clown“, der „Anbeter des allmächtigen Dollars“, sehet hin, was er thut, wenn der schlavenhaltende Süden, um die Thronen des Klimas dem Neger aufzubürden, das Band der Union zerreiht! Für eine einfache metaphysische Idee — die Union; für eine andere abstracte Idee — Gesezlichkeit; für ein Duzend Sterne mehr oder weniger auf der Nationalfahne, opfert er auf dem Altare seines Vaterlandes seinen letzten Mann und seinen letzten Dollar. Er gibt das nie zuvor gekannte Beispiel eines freiwilligen Zugewinns; er nimmt selbst die Büchse zur Hand und ist bereit für abstractes Recht zu sterben. Er lernt die Kriegeskunst, wie die Franzosen der Republik, unter dem feindlichen Feuer; er stuzt Anfangs, er verliert Schlachten; aber sich versichert, der Tag wird schließlich ihm gehören. Gibt es ein größeres Schauspiel in der Geschichte, — eine vollkommene Apotheose der Freiheit?“

Das Pelletan'sche Buch ist voll von Melancholie; der Verfasser jedoch verzweifelt nicht. In den Schlusscapiteln weist er mit geistreicher Beredsamkeit nach, daß die socialen und sittlichen Zustände, welche er schildert und beklagt, bei einer Nation, wie die französische, nur vorübergehend sein können. Wir wollen ihm diese Hoffnung nicht trüben, aber wir können uns der Besorgniß nicht erwehren, daß es auch hier ein mitleidloses „Tropard!“ gibt. Je länger das Gift des Imperialismus wirkt, desto unfähiger muß die Nation zur Wiedergeburt werden. Rom besiegte die ganze Welt, aber es kam nie wieder aus dem Kaiserreich heraus, dem es seine Freiheit geopfert hatte. Qu'avez-vous fait de la France? Wir glauben, daß „La Nouvelle-Babylone“ eine erschöpfendere und schlagendere Antwort auf diese Frage enthält, als der übermüthige Brief, mit dem Prinz Plon-Plon den Herzog von Almalte herauszufordern suchte.

53  
3a Jahr. 2  
Mbr. Epphu  
3 onat. 2  
abr. Woch  
5. 2  
Wochen, 2  
50 Jahr. 2  
6 Monat. 2  
Bezirker.  
— 9. Max  
Nabreas, D  
Keremann.  
6. 2  
Wochen, 2  
11.  
Wasserucht.  
7. 2  
Wochen, 2  
7. 2  
Epitelle.  
Kungenschüft  
Stulphüben.  
23.  
1862.  
Mit  
Hereder  
die Berg  
sten He  
fenen, in  
1840 ge  
am Nat  
öffentlic  
mit dem  
Kenntni  
u. 24.  
mittags,  
clamatia  
Jeder, d  
dem G  
spruch  
glaubt,  
nisse a  
eingetra  
lich ge  
nung a  
oder al  
Einpra  
bezüglic  
liche Ar  
ber 1.  
Magist  
zureiche  
die spä  
oder r  
mehr b  
Arab  
3. 5208.  
1862.  
G  
Von  
gerichte  
lichen  
dem ge  
macher  
der C  
Tagfahr  
der G  
26.  
1863  
ligen V  
kulics,  
zum V  
salvah  
worder  
Es  
gen, d  
masse  
Recht  
hiemit  
belegte  
cursfr  
so ger  
ter an  
berück  
Ge  
ber 1  
abgeh  
aus  
aufzu  
cerci  
zur  
Neu-  
100

33  
 30 Jahr. Herzweiterung. — Johann Kirner, Hausmeister, evang., 38  
 Jahr. Lymph. — 12. Zlona Bont, Kiernermeisterstochter, gr. n. u., 1  
 Monat, Gebärmutterentzündung. — Theresia Langauer, Köchin, r. f., 23  
 Jahr, Wochenbett.

**Vernyava.**

5. December. Muntján Sida, Ammenstochter, gr. n. u., 6  
 Wochen, Krämpfe. — 6. Kuritsán Szécska, Wäermannswitwe, gr. n. u.,  
 50 Jahr, Lungentzündung. — 7. Szegedi Gizella, Köchin, ref.,  
 6 Monat, Hebräer. — 8. Josef Baňa, Schlosser, r. f., 1 Monat,  
 Hebräer. — 9. Josef Baňa, Schlosser, r. f., 5 Monat, Abzehrung.  
 — 10. Maza Johann, Ammenstochter, r. f., 8 Tage, Schwäche. — 11. Kemes  
 Andras, Dienstmagd, ref., 1 Monat, Krämpfe. — Juon Moldován,  
 Wäermann, gr. n. u., 10 Jahr, Lungentzündung.

**Sarkab.**

6. December. Franz Sipöc, Hafnermeisterstochter, röm. kath., 2  
 Wochen, Krämpfe.

**Marosúfer.**

11. December. Juliana Keller, Holzsaufseherin, r. f., 67 Jahr,  
 Wärrericht.

**Buzsák.**

7. December. Leuchtmann Katharina, Tabakbäuerstochter, r. f., 3  
 Wochen, Krämpfe.

**Gaja.**

7. December. Popa Flora, Tagelöhnerin, gr. n. u., 30 Jahr,  
 Wärrericht. — 8. Dagmanov Anna, Tagelöhnerin, gr. n. u., 20 Jahr,  
 Wärrericht. — 9. Joanov Szima, Tabakbäuer, gr. n. u., 60 Jahr,  
 Wärrericht.

**Séga.**  
 9. December. Dreckin Ella, Bäuerntochter, gr. n. u., 7 Jahre,  
 Wärrericht.

**Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien**  
 vom 13. December 1862.

**33 41 31 35 42**

**Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien**  
 vom 13. December 1862.

5% Metalliques	72.35
5% National-Anlehen	81.85
Banfactien	801.—
Creditactien	222.40

**Wechsel-Cours.**

Silber	117.50
London	118.60
Dulaten	5.69 <sup>1</sup> / <sub>10</sub>

**Wochenmarktpreise vom 12. December 1862.**

	West.		Mittl.		Ost.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wiener Mezen						
Weizen	3	50	3	30	3	10
Halbfrucht	3	—	2	90	2	80
Korn	2	50	2	40	2	30
Gerste	2	10	2	—	1	90
Hafer	1	90	1	80	—	—
Kukuruk	2	20	—	—	—	—
Hirse	8	50	—	—	—	—
Rundmehl	7	—	—	—	—	—
Semmelmehl	6	—	—	—	—	—
Weißpohl	—	—	—	—	—	—
Schwarzpohl	3	50	—	—	—	—
Heu	—	80	—	—	—	—
Stroh	11	50	—	—	—	—
Buchenholz	11	—	—	—	—	—
Zerreichholz	11	—	—	—	—	—

**Rundmachung.**

Mit Bezug auf den §. 30 des  
 Heeresergänzungsgesetzes werden  
 die Verzeichnisse über die zur näch-  
 sten Heeresergänzung 1863 beru-  
 fenen, im Jahre 1842, 1841 und  
 1840 geborenen Militärpflichtigen  
 am Rathhause und an anderen  
 öffentlichen Plätzen angeschlagen,  
 mit dem Verfügen zur allgemeinen  
 Kenntniss gebracht, daß am **22. 23.**  
**u. 24. Decemb. l. J.**, stets Vor-  
 mittags, im Rathhause die Re-  
 clamationen abgehalten wird, wornach  
 Jeder, der auf eine Befreiung von  
 dem Eintritte in das Heer An-  
 spruch zu machen sich berechtigt  
 glaubt, weiters von dem Verzeich-  
 nisse ausgeblieben oder unrichtig  
 eingetragen worden ist, und end-  
 lich gegen die geschene Bezeich-  
 nung als offenkundig untauglich,  
 oder als von Amtswegen befreit  
 Einsprache erheben will, das dies-  
 bezügliche Gesuch oder die münd-  
 liche Anzeige bis **18. Decem-  
 ber 1862** beim Präsidium des  
 Magistrates um so gewisser ein-  
 zureichen und zu erstatten hat, da  
 die später einlangenden Eingaben  
 oder mündlichen Anzeigen nicht  
 mehr berücksichtigt werden würden.  
 Arad am 7. December 1862.

Vom Bürgermeisteramte  
 der k. Freistadt Arad.

**Concurs-Edict.**

Von Seite des Arader Stadt-  
 gerichtes wird hiemit zur öffent-  
 lichen Kenntniss gebracht, daß nach-  
 dem gegen den hiesigen Eszimen-  
 machermeister Ladislaus Eszola  
 der Concurs eröffnet wurde, die  
 Tagung zur Zusammenberufung  
 der Gläubiger desselben auf den  
**26., 27. und 28. Jänner**  
**1863** festgesetzt, zum einstwei-  
 ligen Massaverwalter Johann Szé-  
 culics, städt. Magistrats-Rath und  
 zum Massavertreter Georg Ebes-  
 falvay, beideter Advocat, ernannt  
 worden sei.

Es werden demnach alle diejeni-  
 gen, die auf die gedachte Concurs-  
 masse unter was immer für einen  
 Rechtsittel einen Anspruch haben,  
 hiemit aufgefordert, ihre gehörig  
 belegten Gesuche in obiger Con-  
 cursfrist bei diesem Gerichte um  
 so gewisser einzureichen, indem spä-  
 ter angemeldete Forderungen nicht  
 berücksichtigt werden können.

Gegeben aus der am 4. Decem-  
 ber 1862 bei dem städt. Gerichte  
 abgehaltenen Rathssitzung.

Demeter Kreszties, m/p.  
 Ober-Rath  
 der k. Freistadt Arad.

**Ein Lehrling**

aus einem soliden Hause, wird  
 aufzunehmen gesucht in der Spe-  
 cerei- und Eisenwaaren-Handlung  
 „zur goldenen Grabhaufel“ in  
 Neu-Arad bei

**Sigm. Fock.**

**Arverési  
 hirdetmény.**

Alulirott által közhírre tétetik, misze-  
 rint Singer L. S. s társa részére lefo-  
 lalt Papp János és neje Horga Anticza-  
 nak a pankotai 258. tjk. sz. alatti iven  
 jegyzett 12000 ftra becsült emeletes há-  
 zuknak harmadik elárvereltetésére újabbi  
 határnapul Aradmegye polg. törvényezé-  
 kének f. évi 4517. sz. végzése folytán  
**1863-ik évi Jänner hó 12-ik nap-  
 jának** d. e. 10 órája tüzetvén ki, mely  
 napon a mondott ingatlanság becsáron  
 alul is el fog adatni.

Az árverési feltételek alulirott vég-  
 rehajtó bírónál hivatalos érakban megte-  
 kinthetők.

Kelt Galsán 1862. évi dec. 6.

**Institoris Ignác,**  
 főszolgabíró,  
 mint k. végrehajtó bíró.

**Wichtige Erfindung eines werthvollen Haar-Pigments!**  
**Med. Dr. Béringuier's**  
 kais. kön. allerhöchst privilegiertes

**VEGETABILISCHES HAARFÄRBUNGSMITTEL.**

Neuerfundenes, von den berufenen medicinischen Autoritäten geprüfetes, als vollkommen zweckentsprechend und  
 durchaus unschädlich anerkanntes Mittel, um die Kopf- und Barthaare so wie die Augenbrauen in allen beliebigen  
 Schattungen zu färben, ohne die Haut zu befeuchten und Geruch zu hinterlassen. Die Anwendung ist ungemein leicht,  
 die durch dieses Pigment hergestellten Haarcouloren höchst natürlich und ein Fehlschlagen der Färbungsoperation  
 ganz unmöglich.

Nach erfolgter Färbung, welche durchaus dauerhaft und intensiv und je immer nur anlässlich des nachwach-  
 senden Haares zu erneuern ist, kann man sich in gewohnter Weise jeder guten Pomade und jedes reinen Haaröles bedie-  
 nen. **Dr. Béringuier's Vegetabilisches Haarfärbemittel** ist in zwei Flacons, Nr. I. und Nr. II. bezeichnet, gefüllt,  
 und wird überall zu dem festen Preise von 5 fl. ö. W. verkauft; eine Gebrauchsanweisung, sowie die zur Operation  
 nöthigen 2 Bürsten und 2 Schaalen sind beigelegt. (939-3,10)

**Für Arad ausschliesslich echt vorrätig bei Tedeschi & Zukovits,**

sowie auch in **Békés-Csaba:** Apoth. Jos. Laczay, **Csanád:** Johann Telbisz, **Csongrád:** Jos. Grossmann, **Debreczin:**  
 Josef Csanák & Comp. und Apoth. Carl Rothschnek, **Delta:** Apoth. J. Braumüller, **Facset:** David Hirschl, **Felegyháza:**  
 S. M. Varga, **Gyula:** Apoth. Stefan Orley und Apoth. F. E. Winkler, **Grosswardein:** Mathias Huzella und Anton  
 Janky, **Hallas:** D. Hirschler, **Hatzfeld:** Joh. Telbisz, **H.-M.-Vásárhely:** Jos. Braun & Comp., **Kecskemét:** Georg  
 Markovits, **Kis-Ujszállás:** Sam. Nagy, **Lippa:** Demeter Mits, **Lugos:** Ant. Schiessler, **Makó:** Samuel Ocsovszky,  
**Nádudvar:** Salamon Lippe, **N.-Sz.-Miklós:** Fr. Klár, **Nagy-Kikinda:** A. Jul. Komka, **Oravitz:** Julius Schnabel,  
**Orosháza:** Stefan Székány, **Püspök-Ladány:** Paul Wessely, **Szegedin:** Apoth. Mich. v. Kovács, Apoth. Albert v.  
 Kovács und Fischer & Schopper, **Szentes:** Gust. Eiszdorfer, Apoth. und in **Szoboszló:** bei Jacob Tury.

(1032-1.8)



**METALL-SÄRGE,**  
 schöner, eleganter, bedeutend leichter und billiger, und besonders für  
 Gräfte dauerhafter, als die von Holz, empfehlen wir allen Jenen,  
 die die traurige Pflicht zu erfüllen haben, ihre theuern Dahinge-  
 schiedenen auf würdige Weise zu bestatten.  
 Die erste k. k. priv. Metallsärg-  
 Fabrik.  
**Die Haupt-Niederlage**  
 dieser Särge in Arad befindet sich in der  
 Eisenhandlung des  
**Johann Herrling,**  
 woselbst auch alle Gattungen  
**Grab-Kreuze und Monumente**  
 vorrätig sind. —  
 Bei gefälliger Besichtigung dieser Särge, die Jeder-  
 mann zu empfehlen sind, werden dieselben in der  
 Eisenhandlung des Hrn. **Johann Herrling** bereitwillig gezeigt

(1033-1.3)

**Avertissement.**  
 Ich erlaube mit einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu  
 machen, daß ich zu  
**Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken**  
 eine große Auswahl der neuesten und elegantesten  
**Photografie-Albums,**  
 academische Stereoscop-Bilder und Visitenkarten-Rahmen soeben  
 aus Paris erhalten habe.  
 Ferner erlaube ich Ihnen englische und französische Stahl-  
 stiche und ungarisch-historische Lithographien; nicht minder eine  
 große Auswahl in brillantirten und farbigen Glas-Waaren zu sehr  
 billigen Preisen.  
**Georg Priegl,**  
 Glas- und Kunsthandl.  
 Derselbst wird auch ein Lehrling aufgenommen.

**Aufruf**  
 an die Gläubiger des Paul und Con-  
 stantin Szabó.  
 Herr Constantin Szabó beabsichtigt mit den Concursgläubig-  
 ern seines Bruders Paul Szabó und seinen eigenen Gläubigern  
 einen Vergleich einzugehen und den Concurs aufzuheben, zu welchem  
 Zwecke er sich mit den ausgedehntesten Vollmachten versehen hat.  
 Da nun gegenwärtig die Möglichkeit des Zustandekommens des er-  
 wähnten Vergleiches auf eine sichere Grundlage und Berechnung ba-  
 sirt ist, so ersuche ich die hiebei interessirten Gläubiger ihrer Forderun-  
 gen und wegen des Abschlusses oben erwähnten Vergleiches, zu diesem  
 Zwecke bis zur Durchführung der Vergleichsarbeiten täglich bestimm-  
 ten Zeit von 2-4 Uhr Nachmittags, in meiner Kanzlei (Herrngasse,  
 Mitsits'sches Haus) sich gefälligst einzufinden zu wollen.  
 Arad, 10. December 1862.

**Demeter Bonts,**  
 Advocat.

**Grosse Auswahl**  
 von  
**Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken**  
 in der  
 Galanterie-, Nürnberger- und Parfümeriewaaren-  
 Handlung der  
**N. LECHNER'S WITWE & SOHN**  
 als  
**Moderateur-Lampen,**  
 unter Garantie, zu Original-Preisen;  
**WAFFEN,**  
 einfache und Doppel-Lerzerolles, einfache und doppelte Jagdgewehre,  
 Vok-Pistolen, Revolver nach Lesauhen's System;  
 englische und französische Parfümerien,  
 als: alle Sorten Toilette-Seifen, Wachs-pomaden, Haardöle, Zahnpasten,  
 Esbouquets etc., zu den billigsten Fabriks-Niederlags-Preisen; ferner:  
**PHOTOGRAPHIE-ALBUMS**  
 in Leinwand, Leder, Bronze u. Holz. (1010-3.6)

(1036-1)

## HAUPT-DEPOT

**Unterzeug-Bier.**

3 u r

geneigten Beachtung.

Ich beehre mich hiemit dem pl. t. Publikum, besonders den Herren Restaurateurs anzuzeigen, daß Herr **Josef Deutsch in Bilagos** bei mir ein **Haupt-Depôt** von **Lager- u. Unterzeug-BIER** errichtet hat, — wofür ich formwährend ein bedeutendes Lager in 1- und 2-Gimer-Gebinden vorräthig sein wird. Die große Beliebtheit und allgemeine Verbreitung, welche sich das **Vilagoser Bier** seit Jahren erworben, und der **auffallend billige Preis** desselben berechtigen mich, einem großen Absatz entgegen zu sehen.

**MORITZ WOLF.**  
Oel-, Kerzen- und Parfümeriewaaren-HANDLUNG.  
Hauptplatz, Petrusplatz Haus.

**von Vilagoser Lager-**

p u n

(1034-1.1)

Das werthvollste und passendste

## Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenk

ist eine

### Lebens-Versicherungs-Polizze,

weil hiedurch nicht bloß ein momentanes Vergnügen bereitet, sondern das Wohl und die Zukunft ganzer Familien oder einzelner Mitglieder derselben begründet wird; es erlaubt sich daher die gefertigte **HAUPT-AGENTSCHAFT** der

## ersten ung. Asssekuranz-Gesellschaft

diese nützliche Art von Geschenken der allgemeinen Aufmerksamkeit zu empfehlen, und zugleich ihre Dienste zur Effecturung von derlei Versicherungen in verschiedenen Combinationen anzubieten.

**Die Haupt-Agentchaft in Arad**  
der ersten ungarischen allg. Asssekuranz-Gesellschaft:  
**BRÜDER MAY.**

# Credit-Lose

19te Ziehung  
am **2. Jänner 1863,**  
Haupttreffer:  
**eine Viertel Million**  
denn fl. 40,000, 20,000, 5000 u. s. w.  
empfehlen die Gefertigten zu den bekannten Bedingungen. — Dasselbe sind auch zu haben

## LOSE à 3 fl. ö. W.

zur großen Geldlotterie, wovon die Ziehung schon am **20. December l. J.,** mit Treffern von fl. 80,000, 30,000, 20,000, 10,000, 5000, 4000, 3000 u. s. w.

### Ch. Wallfisch & Söhne.

Auszärtige Aufträge werden prompt effectuirt.

(1015-2.7)

(981-5)

## Es gilt nur eine Probe,

um sich von den wahrhaft staunend billigen Preisen der unten verzeichneten Gegenstände zu überzeugen.

sehr geeignet zu Weihnachts- und Neujahrs-Geschenken für Damen u. Alle Waaren werden unter Garantie der besten Qualität verkauft.

**Wetschaft mit schönster Schrift.**

1 Stück mit 2 Buchstaben sammt feinstem Etüdel 70 fr.  
Krone kostet 50 fr., ganze Namen werden billiger berechnet.

**Photografie-Bilder-Albuns.**

1 St. für 25 Bilder in Leinwand . . . fl. — 85  
1 " " 25 in Leder, eleg. ausgestattet fl. 1.70 — fl. 2.20  
1 " " 50 Bilder in Leinwand fl. 1.70 — fl. 1.90  
1 " " 50 in Leder, feinste fl. 2.80, 3 — fl. 3.30  
(Mit vollem Gebläsechnitt).

**Photografie-Rahmen.**

1 St. Visitenkarten-Format, fein Holz gezeichnet . . . 8 fr.  
1 " Visitenkarten-Format, feinst verziert . . . 18 fr.  
1 " von Bronzegeuß . . . 30 fr.  
nebst großer Auswahl anderer Formate.

**Neues Lager franz. Glacé-Handschuhe.**

1 Paar mit 1 Knopf für Damen . . . 65 fr.  
1 " " 2 Knöpfen für Damen . . . 85 fr.  
1 " " 1 Knopf " tambourirt . . . 80 fr.  
1 " " 1 Knopf für Herren, glatt . . . 75 fr.  
1 " " 1 Knopf für Herren, tambourirt . . . 90 fr.

**Handschuhe für f. f. Militär.**

1 Paar fein von Hirschleder . . . 60, 70, 80 fr.  
1 " " mit 2 Knöpfen . . . 90 fr.

Preisblätter über eine enorme Auswahl verschiedenartiger im Häuslichen brauchbare Gegenstände werden Jedermann gratis und franco zugesendet.

Eine große Auswahl neuester Gegenstände jeder Art, sehr geeignet zu Geschenken für Damen, Herren, Mädchen und Knaben 1 Stück von 10 fr. bis 10 fl. — Das erste österreichische Commissionsgeschäft des **Adolf Friedmann**, Jägerzeile 531/532, im Hofe rechts, vis-à-vis Café Weisshappel

Einzige Niederlage in der Leopoldstadt, der renommirten Lampenfabrik des **R. Dittmar**

Fabrikpreise: 1 Stück Moderateur-Lampe, Florentiner Bronze, schönste Facon sammt Glas fl. 2.10, 2.35, 3.—, 3.50, 3.75 bis fl. 8. Porzellan, feinst, fl. 3.45, 4.50, 5.20, 6.—, 7.— bis fl. 10. Küden- und Wirtschaftslampen zu 40, 50, 70 fr. und 1 fl. 50 fr., nebst verschiednen andern Sorten in reichhaltigster Auswahl.

### Schluss-Course der Wiener Börse.

	10. Dec.		11. Dec.		12. Dec.			10. Dec.		11. Dec.		12. Dec.			10. Dec.		11. Dec.		12. Dec.				
	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare		Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	Geld	Waare	
<b>Staatsfonds.</b>																							
50/0 National . . . . .	82.10	82.20	82.10	82.20	82.00	82.10	50/0 Westbahn . . . . .	97.50	98.00	97.75	98.00	96.75	97.00	Omer . . . . .	40 fl.	36.50	36.70	37.00	37.25	36.50	36.75		
5 " Lit. B. . . . .	96.00	98.00	96.00	98.00	96.00	98.00	dtos. neue in Silber . . . . .	102.00	102.50	101.75	102.00	100.00	100.50	F. Windischgrätz . . . . .	20 fl.	20.50	21.00	22.25	22.50	22.00	22.50		
5 " Lomb.-venet. . . . .	103.50	104.50	103.50	104.50	103.50	104.50	Staatsb. à 275 Francs . . . . .	124.25	124.75	133.50	134.00	135.50	136.75	Graf Waldstein . . . . .	20 fl.	21.00	21.50	21.00	22.00	21.00	21.50		
5 " neues venet. Anl. . . . .	93.50	94.25	93.50	94.25	94.00	95.00	50/0 Südbahn . . . . .	128.00	128.50	128.50	128.70	128.75	129.00	Graf Keglevich . . . . .	10 fl.	15.25	16.00	15.00	15.75	15.00	15.25		
5 " österr. Währ. . . . .	65.70	65.90	65.60	65.80	65.30	65.50	<b>Pfandbriefe 12monatl.</b>	104.—	104.50	104.—	104.50	104.—	104.50										
5 " Metalliques . . . . .	71.80	71.90	71.30	71.40	71.20	71.40	<b>Industrie-Actien.</b>							<b>Wechsel.</b>	(3 Monat.)								
4 1/2 0/0 " . . . . .	61.75	62.00	61.75	62.00	61.75	62.00	Creditactien . . . . .	221.80	221.9	222.20	222.30	222.60	222.70	Amsterdam 100 fl. holl.		103.00	103.50	103.00	103.10	103.70	103.90		
4 " " . . . . .	55.25	55.50	55.00	55.50	55.00	55.50	Bankactien . . . . .	807.00	809.00	807.00	809.00	807.00	809.00	Angsb. 100 fl. südd.		103.10	103.30	103.10	103.20	103.90	103.10		
3 " " . . . . .	41.50	41.75	41.25	41.50	41.50	42.00	Escomptebank . . . . .	644.00	646.00	630.00	632.00	650.00	652.00	Frankf. 100 fl. südd.		92.10	92.25	91.00	91.15	90.90	90.00		
2 1/2 " " . . . . .	35.20	35.00	35.00	36.00	35.25	36.00	Lloyd . . . . .	233.00	235.00	248.00	250.00	233.00	235.00	Hamburg 100 M. B.		92.10	92.25	91.00	91.15	90.90	90.00		
2 1/2 " Banco . . . . .	50.00	51.00	49.00	49.50	46.50	48.00	dtos. ältere Emission . . . . .							London 10 L. St.		121.50	121.60	122.65	122.75	124.60	123.70		
Mail. Como-Rentsch. . . . .	17.75	18.25	17.75	18.00	18.00	18.25	Donau-Dampschiff . . . . .	412.00	414.00	412.00	414.00	412.00	414.00	Mailand . . . . .									
Lose von 1839 . . . . .	143.90	143.50	144.00	144.50	144.00	144.50	Pester Kettenbrücke . . . . .	400.00	403.00	400.00	403.00	403.00	405.00	Paris 100 Francs.		48.00	48.10	49.35	49.45	48.35	48.45		
Lose von 1854 . . . . .	91.50	92.00	92.00	92.50	92.00	92.25	Wiener Dampfzühl . . . . .	390.00	393.00	385.00	388.00	390.00	393.00										
Lose von 1856 . . . . .	83.00	83.10	83.00	83.15	83.50	83.60	Nordbahn . . . . .	183.50	183.70	183.70	183.80	183.80	184.00	<b>31 Tage Sicht.</b>									
dto 5tel Abschn. . . . .	92.25	92.60	91.65	91.85	92.60	92.70	Südbahn . . . . .	238.25	238.75	238.50	239.00	239.50	240.50	Bukurest 100 wall. P.									
50/0 Steueranl. . . . .	94.20	94.30	93.70	93.80	94.00	94.25	Pardubitz-Reichenb. . . . .	125.00	125.25	125.75	126.00	125.00	125.25	Konstant. 100 türk. P.									
<b>Grundentl. Oblig.</b>							Westbahn . . . . .	151.75	152.75	152.50	153.00	152.00	153.00										
niederösterreichische . . . . .	87.50	88.00	87.00	88.00	87.50	88.00	Theissbahn . . . . .	147.00	—	147.00	—	147.00	—	<b>Comptanten.</b>									
oberösterreichische . . . . .	83.50	84.50	83.50	84.00	83.00	83.50	Gal. Carl Ludwigsb. . . . .	222.00	223.00	223.50	224.00	225.25	225.50	Kronen . . . . .	16.45	16.48	16.42	16.46	16.62	16.64			
böhmische . . . . .	85.50	86.50	85.50	86.50	85.10	86.50	Gratz-Köfnacher . . . . .	157.50	158.50	157.50	158.50	161.00	163.00	Münz-Ducaten . . . . .	5.70	5.71	5.67	5.70	5.69	5.70			
mährische . . . . .	87.00	88.00	87.00	88.00	87.00	88.00	Brünn-Rossitzer . . . . .	—	—	—	—	—	—	Rand- " . . . . .	5.70	5.71	5.68	5.69	5.68	5.69			
steirische . . . . .	85.00	86.00	85.50	86.50	86.00	87.00	Wiener Dampfzühl . . . . .	173.00	175.00	175.00	176.00	175.00	177.00	Napoleonsd'or . . . . .	9.50	9.52	9.48	9.49	9.50	9.51			
krainerische . . . . .	85.00	86.00	85.00	86.00	85.00	86.00	Nordbahn . . . . .	170.25	171.70	170.00	171.00	165.75	170.00	Souverainsd'or . . . . .	16.55	16.57	16.60	16.64	16.55	16.58			
ungarische . . . . .	72.00	72.50	72.25	72.75	71.75	72.25	Südbahn . . . . .	—	—	—	—	—	—	Russische Imperials . . . . .	9.51	9.52	9.74	9.17	9.74	9.76			
Tem. Croat. Slav. . . . .	71.50	71.75	69.25	69.50	69.00	69.50	Pardubitz-Reichenb. . . . .	—	—	—	—	—	—	Pr. Friedrichsd'or . . . . .	9.75	9.76	9.95	9.99	10.00	10.04			
siebenbürgische . . . . .	69.00	69.50	69.00	69.50	69.00	69.50	Westbahn . . . . .	—	—	—	—	—	—	Engl. Sovereigns . . . . .	11.95	11.98	11.95	11.98	11.95	11.98			
galizische . . . . .	71.25	71.50	71.00	71.50	70.50	71.00	Theissbahn . . . . .	—	—	—	—	—	—	Preuss. Cassenanw. . . . .	1.77	1.78	1.77	1.78	1.77	1.78			
Bukowina . . . . .	69.75	69.90	69.25	69.75	69.90	70.10	Gal. Carl Ludwigsb. . . . .	—	—	—	—	—	—	Silber . . . . .	117.30	117.50	117.75	118.00	117.50	117.75			
<b>Prioritäts.-Oblig.</b>							Gratz-Köfnacher . . . . .	—	—	—	—	—	—										
50/0 Lloyd . . . . .	94.00	95.—	94.00	95.00	94.00	95.00	Brünn-Rossitzer . . . . .	—	—	—	—	—	—	<b>Wechseldiscompt</b>									
5 " Nordbahn . . . . .	92.00	92.50	92.—	92.50	94.—	95.00	Wiener Dampfzühl . . . . .	—	—	—	—	—	—	Bankdiscompt für Wechsel . . . . .									
5 " Gloggnitzer . . . . .	83.—	83.50	83.25	83.50	83.—	83.50	Nordbahn . . . . .	—	—	—	—	—	—	5pCt. National-Coupon . . . . .									
5 " Dampfschiff . . . . .	92.50	93.—	92.50	93.—	93.—	93.—	Theissbahn . . . . .	—	—	—	—	—	—										

**Kundmachung.**

(1035-1.3)  
Sämtliche Pächter der königl. Freistadt Arad, die an Pachtzins, dann alle Herren Bürger, die mit königl. Freiwerbungs-Tagen, so wie auch diejenigen, die für den Kauf von Tököly'schen Hausplätzen an Procenten noch immer aufgefördert sind, werden hiemit aufgefordert, ihre diesfälligen Rückstände, vom Tage der Erscheinung dieser Kundmachung gerechnet, binnen 3 Tagen in der hiesigen städtischen Cassa umfogewisser einzuzahlen als im entgegengesetzten Falle die gefertigte Ober-Anwaltschaft, in Folge diesfalls erlassener höherer Aufträge, genöthiget wäre, gegen die Säumenden das mit bedeutenden Auslagen verbundene gerichtliche Verfahren einzuleiten.

Die Ober-Anwaltschaft der k. Freistadt Arad.

**Restitutions-Fluid für Pferde**

von Franz Joh. Kwizda in Korneuburg.



Dasselbe bewährt sich nach den damit gemachten häufigen Versuchen und andauernd vielseitiger Anwendung in den Marstallungen Sr. Maj. des Königs von Preussen. laut der dem Erzeuger vom königlich preussischen Oberst-Marstallante zugekommenen Bestätigung und den vielen Anerkennungs-schreiben sowohl von k. k. Militärs als vom Civile, selbst bei veralteten Leiden, welche dem Brennen der Haare und scharfen Einreibungen widerstehen, als: die Bug-, Hüft-, Kreuz- und Schulterlähme, Sehnenklappe, der Rebe, Rheumatismus, Verrenkungen, Verstauchungen des Hufs, Kron- und Fessel-Gelenkes etc. und erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis in das hohe Alter stets ausdauernd und muthig.

Preis einer Flasche 1 fl. 40 kr. öst. W.  
Weniger als 2 Flaschen können nicht versendet werden; die Packung wird mit 30 Kr. berechnet.

Echt zu beziehen  
**IN ARAD bei Herrn F. J. PROBST,**  
in Szolnok bei Herrn St. Schefftsik. — Haupt-Depot bei F. J. Kwizda in Korneuburg, an welchen sich die Herren Apotheker und Kaufleute wegen Uebernahme von Depots wenden wollen. (841-6.6)

**Verpachtung.**

(1029-1.3)  
Auf dem Pušta-Tövisseghäzer Besitztheil der Wittve Joh. v. Várhelyi werden 303 Joch vorzügliche Wiesen gründe in Pacht gegeben. — Näheres zu erfragen in Arad, Kreuzgasse Nr. 27.



ausgezeichnet mit der Preismedaille der Pariser Weltausstellung vom Jahre 1855.  
Central-Versendungs-Depot: Apotheke „zum Storch“ in Wien.

**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar meine gefällige Namensunterschrift tragen, deshalb der Unzufriedenheit der äußern Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich vor dem Ankaufe dieser falsche mit dem Bemerken, daß „jede Schachtel der von mir erzeugten Seidlitz-Pulver zum Unterschiede von ähnlichen Erzeugnissen mit meiner Schutzmarke und Unterschrift versehen, und auf jedem die einzelne Pulverdose umschließenden weißen Papier das Kennzeichen Moll's Seidlitz-Pulver“ in Wasserdruck ersichtlich gemacht ist.“  
Preis einer versiegelten Originalschachtel 1 fl. 25 kr. öst. W. Gebrauchsanweisung in allen Sprachen.

Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentliche, in den mannigfaltigsten Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien unbestritten den ersten Rang; wie denn viele Tausende aus allen Theilen des großen Kaiserreiches uns vorliegende Dankfugungs-schreiben die detaillirtesten Nachweisungen darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Herz-Kopfen, nervösen Kopfschmerzen, Blutcongestionen, nichtartigen Glieder-Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem Brechreiz u. s. w. mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachhaltigsten Gehrgebnisse lieferten.

- Aufträge für Arad übernehmen die Herren **Tones & Freyberger.**
- |                                |                                   |
|--------------------------------|-----------------------------------|
| Baja: S. Michlisch.            | Ketskemét: Mackleid, Apoth.       |
| Csatád: J. N. Kráb.            | Lugos: A. Schiedler.              |
| Szeged: A. Versei, Apotheker.  | M. Leresopel: J. Brenner.         |
| Debreczin: Ferd. Göll, Apoth.  | Dravicza: J. Schönel.             |
| Debta: J. Braumüller, Apoth.   | Droshaza: A. Dimósy, Apoth.       |
| Deva: A. Büchler.              | Soborsin: Anton Franke.           |
| Facset: S. Otter, Apoth.       | Szarvas: Wilhelm Réthy.           |
| Großwardein: A. Janfy.         | Szegedin: A. und M. von Kovács.   |
| Groß-Kiskinda: A. Schwärner.   | Szentés: G. Eisdorfer, Apoth.     |
| Groß-Kanisza: G. Kovák, Apoth. | Szolnok: Stef. Schefftsik, Apoth. |
| Groß-Szt. Miklós: S. Rappholz. | Temesvár: M. Ubrmann.             |
| Gyula: Fr. Geyer und Comp.     | Werschetz: Mich. Guitl.           |
| Hätsfeld: F. J. Schurr.        | Zombor: L. Steiner's Sohn.        |
- Josef Telbis.

**echte Dorsch = Leberthran-Del.**

die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in Norwegen.  
Jede Bouteille ist zum Unterschiede von andern Leberthran-Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung fl. 1.80 einer halben fl. 1 öst. Währ.

Das echte Dorsch-Leberthran-Del wird mit dem besten Erfolge angewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scropheln und Rachitis. Es heilt die veralteten Sichts- und rheumatische Leiden sowie chronische Hautausschläge.  
Diese reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorgfältige Einsammlung und Auscheidung von Dorschfischen gewonnen, jedoch durchaus keiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primitiven Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorging.  
A. Moll, Apotheker und chem. Produkten-Fabrikant in Wien.

(1031-1.3)  
Die neuerrichtete  
**Kunst-  
BLUMEN-  
Fabrik**  
des  
**F. Jámbor in Wien,**  
Kofau, Dreimohrengasse  
Nr. 122,  
empfiehlt sich mit einem  
reichen Sortiment und  
verkauft ihre Erzeugnisse  
en gros zu den billigsten  
Preisen. — Aufträge aus  
den Provinzen werden  
schnellstens effectuirt.

**Steyrischer Kräuter-saft**

für Brustleidende,  
die Flasche á 88 kr. österr. Währung;  
**ENGELHOFER'S**

**Muskel- und Nerven-  
Essenz,**  
die Flasche á 1 fl. österr. Währung;  
**Dr. KROMBOLZ'S**

**MAGEN-LIQUEUR,**  
die Flasche á 52 kr. österr. Währung;  
**Dr. BRUNN'S**

**Stomaton (Mundwasser),**  
die Flasche á 88 kr. österr. Währ.,  
sind stets echt und in bester Qualität vorrätig bei  
**Tones & Freyberger in Arad,**  
wie auch

- |                               |                               |
|-------------------------------|-------------------------------|
| in Carlsburg bei C. M. Megay. | in Mohács bei A. Kögl.        |
| „Kronstadt „ Apoth. Jekelius. | „Oedenburg „ Apoth. Rapprecht |
| „Debreczin „ Rothschneck.     | „Pápa „ G. Bermüller.         |
| „Esseg „ Deszháthy.           | „Pest „ Apoth. v. Török.      |
| „Gran „ Bierbrauer.           | „Pressburg „ Heinrici.        |
| „Güns „ Apoth. Strehli.       | „Raab „ A. Hergeszell.        |
| „Gyöngyös „ Kocianovich.      | „Sassin „ Apoth. Múke.        |
| „Kaschau „ A. Novelly.        | „Semlin „ Treschtsik.         |
| „Keszthely „ G. Singer.       | „Temesvár „ J. L. Schidlo.    |
| „Komorn „ Apoth. Grötschel.   | „Werschetz „ G. Büchler.      |

**Preis-Courant**  
der  
**Weinhandlung**  
des  
**Josef Domany**  
in Arad.  
Comptoir u. Kellerei: Fischplatz Nr. 7  
Alle unten angeführten  
Weinsorten sind in ein-  
zelnen Bouteillen und  
von 1/3 Eimer angefan-  
gen in jeder sonst be-  
liebigen Quantität zube-  
kommen.

Weisse Gebirgs-Weine in Bouteillen.	Gross Bout.
Kovásintzer	26
Magyaráder	35
„ Bakator	55
Ungarischer Liebfrauenmilch wie Rheinwein	75
<b>Rothweine.</b>	
Méneser	45
„ Ausstich	60
„ Malaga	1
<b>Ausbrücke.</b>	
„ Maslas	1
„ Fett	2
Ruster	80
„ Muscat	90
Tokajer Natur	1
„ Essenz	3
<b>Spirituosen.</b>	
Syrmier Sliwowitz, alt	70
Rum fein	1
„ de Jamaica feinst. Qual.	25

Vorrätiges Lager von diversen Cham-  
pagners, südfranzösischen und span-  
nischen Dessertweinen, Liqueuren  
echt französische Gelatin etc.  
Die Bont. wird á 10 kr. zurückgelöst  
**NIEDERLAGE**  
bei  
**J. MAFFEI,**  
Zuckerbäcker.  
(662-10)

**Épen most jelent meg**

**GOLDSCHNEIDER H.**

KÖNYVKERESKEDESEBEN  
ARADON,  
(tötér, Ackermann-féle házban)  
kapható: (1026-2.2)

**Mátyás király.**  
Kortársai tanúsága szerint. Kézli Kazinczy Gábor. — Ára 2 ft. o. é.

**Való és költött.**  
Novellák és vázlatok gyűjteménye. Irta Jósika Julia. 3 kötet. — Ára 3 ft. o. é.

**Téli zölds.**  
Jókai Mór műveiből válogatott elbeszélések az ifjuság számára. — Ára 4 ft.

**A madárvilág,**  
vagyis mulatva oktató olvasmányok a madarakról. Fiafialok számára. Egybeállította Sárváry Eöry Andor. 80 ábrával. Ára 1 ft. 50 kr.

Alexandre Dumas fils:  
**Trois hommes forts.**  
Nouvelle édition. — Prix 70 kr.

Henri Conscience:  
**Le CONSCRIT.**  
Nouvelle édition. — Prix 70 kr.

A. de Lamartine:  
**Regina.**  
Prix 70 kr.

A. de Lamartine:  
**Geneviève.**  
Historie d'une servante. Nouvelle édition. Prix 70 kr.

Eugène Chapus:  
**MANUEL**  
de l'homme et de la femme comme il faut. — Prix 1 fl. 40 kr.

Charles Monselet:  
**Les Galanteries**  
du XVIII. siècle. — Prix 2 fl. 10 kr.

Mathilde Stev:  
**Le oui et le non des femmes.**  
Prix 2 fl. 10 kr.

Antoine Gandon:  
**Les 32 duels de Jean Gigon.**  
Historie d'un enfant houvé. Quatorzième édition. — Prix 1 fl. 40 kr.

Léon Gerlan:  
**Les aventures du Prince de Galles.**  
George III. Nouvelle édition — Prix 1 fl. 40 kr.

**MEDITRINA-Haarwuchs-Kraft-Pomade**

in Verbindung mit dem gleichnamigen orientalischen Haar- und Bartwuchs-Wasser, welche sich bereits eines europäischen Rufes erfreuen und keiner weiteren Anpreisung mehr bedürfen.  
Dieselben sind pr. Ziegel oder Flacon á 1 fl. 80 fr. in nachbenannten Depots frisch und unverfälscht vorrätig:

**Wien in der k. k. Hofapotheke.**  
Arad bei den Herren Hermann Elias, Kerzen-, Seifen- und Parfumerie-Niederlage, Kirchengasse, u.  
**Tones & Freyberger.**

- |   |                                    |
|---|------------------------------------|
| Baja: Josef Herzog.   | Grosswardein: Anton Janfy.         |
| Csaba: J. Laczay, Apotheker.                                | Nagybánya: Josef Horacek.          |
| Gyöngyös: J. Kozianovich, Apoth.                            | Nyiregyháza: G. Forgách.           |
| Gyula: A. Lufács, Apotheker.                                | Pancsova: Peter Krauszewics.       |
| Hátszeg: A. Lengyel & Sohn.                                 | Peterwardein: L. C. Junginger.     |
| Lugos: J. Kronetter, Apotheker.                             | Szegedin: Michael Kovács, Apoth.   |
| Makó: Adolf Nagy, Apotheker.                                | Szentés: J. Prohászka, Apotheker.  |
| M.-Vásárhely: in der Apotheke „zur Krone“.                  | Szolnok: Stefan Schefftsik, Apoth. |
| Miskolcz: J. Böhményi, Apoth., J. Csáthy, St. Szabó, Apoth. | Temesvár: Zenev & Solnait.         |
| Gr.-Beeskerek: Weglings-Harfányi                            | Tokaj: August Kröber, Apotheker.   |
|   | Neusatz: Ferdinand Schreiber.      |
|   | Werschetz: Josef Bücher.           |
- Und in den renommirtesten Apotheken und Handlungshäusern in noch 400 Städten Europas.

(1003-3.3)

Zu  
**Weihnachts- u. Neujahrs-Geschenken**  
empfehlen angefangene Arbeiten.  
**STICKEREIEN,**  
alle Sorten Berlinerwolle, Häcklwolle, Seide und Perlen in allen Nuancen und Qualitäten, Häckl-, Strick-, Netz-, Perlen- und tunesische Nadeln, so auch alle übrigen in dieses Fach gehörenden Artikel in reichster Auswahl.

**Ernest F. Richter.**  
Auswärtige Aufträge werden auf das Schnellste und Günstigste ausgeführt.

Im Verlage bei  
**Mayer & Comp. in Wien,**  
Singerstraße, Deutsches Haus Nr. 879, sind erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

**Sarisch, Dr. Ant.** Die Predigt in Bildern. Katholisch-symbolische Kanzelreden für verschiedene Sonn- und Festtage des Kirchenjahres. Neue Folge. 1-6. Bändch. 2. verb. Aufl. 1858-1859, jedes 72 fr. Auch unter dem Titel: **Frühpredigten für Stadt und Land.** 7-13. Bändch. jedes 72 fr.

— **Frühpredigten für Stadt und Land** über alle sonntäglichen Evangelien und Episteln des Kirchenjahres. I. Predigten für die heilige Adventzeit. — II. Predigten für die heil. Weihnachtszeit. — III. Predigten für die Sonntage nach der Erscheinung des Herrn. IV. Predigten für die Fastenzeit von Septuagesimä bis incl. fünften Sonntag in der Fasten. — V. Predigten vom heil. Osterfest bis incl. sechsten Sonntag nach Pfingsten. — VI. Predigten vom heil. Pfingstfest bis incl. sechsten Sonntag nach Pfingsten. — VII. Predigten vom heil. Trinitatisfest bis incl. fünften Sonntag nach Pfingsten. — VIII. Unter der Presse.

Nach dem Titel: **Predigt in Bildern.** 7-13. Bch. jedes 72 fr.

Dieser Cyclus enthält für jeden Sonntag drei Predigten, mit- hin für drei Jahre verwendbar.

**Geistliche Uebungen** in der Einfachheit von acht Tagen nach Zeit und Methode des heil. Ignatius. Mit einem Zeitraum für Priester-Exercitien. Von einem Priester der Gesellschaft Jesu. Mit Genehmigung der Obern. 60 fr.

**Saberl, Joh.,** Pfarrer, Gebräuche und Ceremonien der katholischen Kirche in **Predigten auf die Sonn- und Festtage** eines ganzen Kirchenjahres (mit Ausnahme der Viehweiden-Feste); auch als **Hausbuch** brauchbar für katholische Familien. Mit oberhirtlicher Genehmigung. 2 Bände. 1863. Preis 2 fl. 60 fr.

**Informationes ad Studia Humaniora.** De oratione Liber unicus. In Scholarum usum. 1862. 1 fl. 20 fr.

**Der Papst am Charfreitage** und am Ostersfe. 1862. 30 fr.

**Die Zustände Neapels** unter der piemontesischen Herrschaft. Eine Denkschrift von Francesco Proco. Herzog von Maddaloni, Deputirter des italienischen Parlaments 1861. 30 fr.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen!!  
**Jugend-Bibliothek** neueste österreichische oder Sammlung der vorzüglichsten Kindererzählungen, zur Belehrung des Verstandes, Bereicherung des Herzens und Erweiterung der Kenntnisse in allen Zweigen des Unterrichts. 20 Bände, broschirt, hat 5 fl. um fl. 2.20.

**1001 Nacht.** Arabische Märchen und Erzählungen. Neueste und eleganteste Taschenausgabe in Schillerformat, complett in 6 Bänden, broschirt hat fl. 3.80 um fl. 1.80.

**Saphir, Humoristische Damen-Bibliothek.** (5 Bände I, II, III, V, 1, 2), hat fl. 7.10 um fl. 2.40. (Nur noch wenig Exemplare vorräthig).

**Adami, S.,** Alt- und Neu-Wien Local-Interessen für Zeit, Leben, Kunst und Sitten. Complet in 4 Bänden hat fl. 2.12 nur 80 fr.

**Miemeyer, S. A.,** Grundsätze der Erziehung und des Unterrichts für Eltern, Hauslehrer und Schulmänner. Adte, vom Verfasser selbst verbesserte Auflage. 3 Bände. Groß-Oktav, broschirt hat fl. 3.48 um fl. 1.35.

**Harnisch, W.,** Interessante Zimmerreise zu Wasser und zu Land. Für wissbegierige Leser gebildeten Standes. 5 Bände mit Karten, brosch., hat fl. 4 um fl. 1.

**Gwald, Ludw.,** Kunst ein gutes Mädchen, eine gute Gattin, Mutter und Hausfrau zu werden. Blatt fl. 1 um 36 fr. ö. W.

Alle Exemplare sind neu, werden gegen Postnachnahme in die ganze Monarchie (mit Ausnahme Italiens) versendet, und sind in allen Buchhandlungen zu haben. (1013-3.3)

K. k. österreichisch privilegiertes und patentes

**ANATHERIN-MUNDWASSER**  
von **J. G. POPP,**  
praktischem Zahnarzt in Wien, Stadt, Tuchlauben N. 557.  
Preis 1 fl. 40 kr. österr. Währ.

Dieses seit zehn Jahren bestehende Mundwasser, hat sich als eines der vorzüglichsten Conservierungsmittel sowohl für Zähne als Mundtheile bewährt, wird als Toilette-Gegenstand von hohen und höchsten Herrschaften und dem hochverehrten Publikum benutzt, was namentlich von Seite hochgeachteter, medicinisch hervorragender Persönlichkeiten durch viele Zeugnisse bewahrheitet wird. (794-4.13)

**Zahnplomb, zum Selbstplombiren hoher Zähne.** Preis 2 fl. 40 Kr. — **K. k. privil. Anatherin-Zahnpulver.** Preis 1 fl. 22 Kr. — **Vegetabilisches Zahnpulver.** Preis 63 Kr.

**IN ARAD zu bekommen bei F. J. PROBST und TONES & FREYBERGER.**

**Gyula:** Binkler, Apoth. Lufács, Apoth. und Geber, Kaufmann; **Makó:** Csekefi; **Siklós:** Myers, Apoth. und M. Deutich; **Vásarhely:** Büdler; **N.-Szt.-Miklós:** Harbolt, Apoth.; **Szegedin:** M. v. Kovács, Apoth. und E. v. Kovács, Apoth.; **Hatzfeld:** Zelbisch; **Szentes:** v. Probst, Apoth. und Eibörter, Apoth.; **Csongrád:** Großmann; **Theresiopel:** Wilko und Tibor Hibege; **Félegyháza:** Soffer, Apoth.

**Zu verpachten.**  
Das große Gasthaus in **Alt-Kigyós** ist mit oder ohne Schankrecht vom **1. Jänner 1863** angefangen auf 3 Jahre zu verpachten.  
Ueber die näheren Bedingungen und den Pachtzins wolle man sich bei **Wartos Lazar,** Regalienpächter in Neu-Kigyós, brieflich (1087-1.3) oder mündlich anfragen.

(1030-1.2)  
**Haus-Verkauf.**  
Ein Wirthshaus in der Vorstadt Bernhava, Senfengasse Nr. 7, nebst einem großen Gemüses-, Obst- und etwas Weingarten, ist zu verkaufen.

**A. KRIEGER'S HÜNERAUGEN**  
**OPERATEUR'S BEWERTHES HÜNERAUGENPFLASTER**

Unter Garantie für gründliche Heilung von **Hühneraugen.** (840-6.6)

PREIS einer Schachtel **70 Kr. ö. W.**

**Echt zu beziehen in ARAD bei F. J. PROBST.**

**1863. FÜR DAMEN. XV. Jahrgang.**  
Nachstehendes Journal enthält **ECHTE, mit Paris am gleichen Tage erscheinende ORIGINAL gravures color.** de modes, de lingerie, de tapisseries, de patrons etc.

**Wöchentlich erscheinend.**

**Bringt im Jahre:**  
2000 Gegenstände auf  
125 Kunstbeilagen, nebst  
100 Bogen Text, als:  
60 col. Moden-Tableaux,  
12 „ Tapisseries,  
24 Doppel-Musterbogen,  
22 „ Lingeriebogen,  
100 Garderobe-Patronen,  
48 Mappen Kunstschule,  
48 Bogen Feuilleton,  
Musik-Beilagen etc.

**Stets Originale! Nie Copien.**  
Nur durch „IRIS“ allein werden in Deutschland vertragsmäßig die Pariser Original-Moden der „Société des journaux de modes reunis“ veröffentlicht; alle daher diesen erst nachgebildete, in deutschen Journalen erscheinende, und — um zu täuschen — mit französischen Unterschriften versehene Modelbilder sind naturgemäß bereits seit Monaten veraltet.

**IRIS.**  
Pariser & Wiener Original-  
**DAMEN-MODEN-ZEITUNG.**

Einer Anpreisung bedarf diese, seit 14 Jahren sich einer ungetheilten Gunst erfreuende Damen-Zeitung nicht; sie wird auch ferner ernst bemüht sein, ihren wohlverworbenen Ruf dauernd zu wahren.

**Ueberraschend niedere Preise bei solcher Reichhaltigkeit und Pracht (incl. Stempel).**

Durch Buchhandel (Oest. Währ.)			Durch Post unter Adresse				
	für 3 Monate.	für 6 Monate.	für 1 Jahr.		für 3 Monate.	für 6 Monate.	für 1 Jahr.
Ausgabe Nr. 1.	3 fl. 62 kr.	7 fl. 24 kr.	14 fl. 48 kr.	Ausgabe Nr. 1.	4 fl. 12 kr.	8 fl. 24 kr.	16 fl. 48 kr.
„ 2.	2 „ 62 „	5 „ 24 „	10 „ 48 „	„ 2.	3 „ 12 „	6 „ 24 „	12 „ 48 „
„ 3.	1 „ 62 „	3 „ 24 „	6 „ 48 „	„ 3.	2 „ 12 „	4 „ 24 „	8 „ 48 „
„ 4.	1 „ 12 „	2 „ 24 „	4 „ 48 „	„ 4.	1 „ 37 „	2 „ 74 „	5 „ 48 „

Vorauszahlung auf **1 ganzes Jahr** sichert am Schluss die Gratis-Prämie eines artistischen Haupt-Titelblattes. — Werden **eigene gedruckte Adressen** bei Post-Versendung verlangt, so ist die Bar-Auslage von 50 Nkr. für das laufende Jahr zu vergüten.

Wöchentlich gewünschte **portofreie Zusendung** durch Briefpost zu **obigen Preisen** wolle unter genauer Adressen-Angabe und Hinzufügung des Betrages franco gemeldet werden: „An die Administration der IRIS in Graz.“

**Ausführliche Prospekte** liegen in allen Buchhandlungen auf, und es empfiehlt sich zur prompten Besorgung dieses Journal's insbesondere:

**H. Goldscheider's Buchhandlung in Arad.**

Z. 11112. **K. k. privil. Theiß-Eisenbahn.** 985-5

**Fahrordnung**  
für den Winter 186<sup>2</sup>/<sub>3</sub>, vom 1. Dezember angefangen.

I. Nach Kaschau und Grosswardein.			III. Von Kaschau und Grosswardein nach Pest und Wien.		
Wien	Abfahrt	8 Uhr — Min. Abends.	Kaschau	Abfahrt	5 Uhr — Min. Früh.
Pest		6 „ 25 „ Früh.	Förro-Encs		6 „ 25 „ „
Czegled		9 „ 27 „ „	Miskolcz		7 „ 52 „ „
Szolnok		10 „ 27 „ „	Tokaj		9 „ 35 „ „
Püspök-Ladány		1 „ 26 „ Nachmit.	Debreczin		12 „ 12 „ Nachmit.
Debreczin		3 „ — „ „	Püspök-Ladány		1 „ 45 „ „
Tokaj		5 „ 25 „ „	Szolnok		4 „ 44 „ „
Miskolcz		7 „ 24 „ Abends.	Czegled	Ankunft	5 „ 41 „ „
Förro-Encs		8 „ 44 „ „	Pest	Ankunft	8 „ 37 „ Abends.
Kaschau	Ankunft	10 „ 27 „ „	Wien		6 „ — „ Früh.
Püspök-Ladány	Abfahrt	1 „ 58 „ Nachmit.	Grosswardein	Abfahrt	10 „ 6 „ Vormit.
Berettyó-Ujfalu		3 „ 13 „ „	Perettyó-Ujfalu		11 „ 34 „ „
Grosswardein	Ankunft	4 „ 38 „ „	Püspök-Ladány	Ankunft	12 „ 48 „ Nachmit.
			Czegled		5 „ 41 „ „

Die Abfahrtszeiten von den Zwischenstationen sind aus den auf allen Bahnhöfen angeschlagenen Fahrortnungen zu entnehmen. Zur Zeit der Debrecziner Märkte findet zwischen Czegled und Debreczin im Anschluß an die Personenzüge der k. k. privil. österr. Staatsbahn in jeder Richtung täglich eine zweimalige Beförderung statt, worüber seiner Zeit das Nähere veröffentlicht werden wird.

**Malleposten-Anschluss.**

Arad-Hermannstadt, Abfahrt von Arad täglich Abends 6 Uhr. Ankunft in Hermannstadt täglich Früh 5 Uhr. Unbedingte Passagier-Aufnahme.	Tokaj-S. A. Mihely, Abfahrt von Tokaj täglich Abends 7 Uhr. Ankunft in Tokaj täglich Früh 4 1/2 Uhr.
Grosswardein-Klausenburg, Abfahrt von Grosswardein täglich Abends 6 1/2 Uhr. Ankunft in Grosswardein täglich Früh 6 3/4 Uhr.	Kaschau-Leutschau, Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 12 1/4 Uhr. Ankunft in Kaschau täglich Nachts 4 1/2 Uhr.
Nyiregyháza-Beregszász, Abfahrt von Nyiregyháza täglich Früh 7 Uhr. Ankunft in Nyiregyháza täglich Abends 5 Uhr.	Kaschau-Przemysl, Abfahrt von Kaschau Mittwoch und Samstag Nachm. 2 Uhr. Ankunft in Kaschau Montag u. Freitag Vorm. 10 Uhr.
Nyiregyháza-Eszathmár, Abfahrt von Nyiregyháza Sonntag, Mittwoch u. Freitag Abends 6 Uhr. Ankunft in Nyiregyháza Montag, Mittwoch u. Samstag Früh 2 Uhr.	Kaschau-Ezsigeth, Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 11 3/4 Uhr. Ankunft in Kaschau täglich Nachts 12 Uhr 50 Minuten.
Nyiregyháza-Nagybánya, Abfahrt von Nyiregyháza Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends 6 Uhr. Ankunft in Nyiregyháza Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Früh 2 Uhr.	Kaschau-Munkács, Abfahrt von Kaschau täglich Nachts 11 3/4 Uhr. Ankunft in Kaschau täglich Nachts 12 Uhr 50 Minuten.

**Die Direction.**